

2.2 Schwerhörigen - Grundschulabteilung

In Grundschulklassen für Schwerhörige lernen Kinder mit dem zuerkannten Förderschwerpunkt „Hören“ (Lautsprachliche Orientierung oder Auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung (AVWS)).

Vor der Einschulung klären Sonderpädagoginnen mit den Eltern, Kita-Erziehern und Therapeuten, ob ein schwerhöriges Kind in einer Kleingruppe (ca. 7 – 12 Schüler) optimal gefördert werden kann.

Durch die hochgradige Schwerhörigkeit, teilweise Gehörlosigkeit und (trotz der) Versorgung mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten ist die Sprachentwicklung der Kinder meist noch nicht altersgemäß. Weitere Sprachschwierigkeiten ergeben sich oft aus dem sozio-kulturellen Hintergrund. Einige Kinder weisen auch Verzögerungen in ihrer sensomotorischen, emotional-sozialen und kognitiven Entwicklung auf.

Dem damit einhergehenden umfangreichen sonderpädagogischen Förderbedarf kann in einer Kleingruppe der Schwerhörigen-Abteilung häufig am besten begegnet werden. In diesem Fall wird von einer Aufnahme des Kindes in eine Regelklasse abgeraten. Generell ist auch ein Wechsel in die allgemeine Schule oder an ein anderes Förderzentrum möglich.

2.2.1 Die ersten drei Schuljahre

In den ersten drei Schuljahren haben die Kinder die Chance, mit den vielfältigen Lernmaterialien u.a. der Montessori-Pädagogik gegenständlich und sinnlich zu handeln. Dabei besteht die Möglichkeit, senso-motorische Voraussetzungen des Lernens nachreifen zu lassen.

Da dies oft in Unterrichtssituationen nicht ausreichend möglich ist, arbeiten eine Logopädin, eine Ergotherapeutin und eine Physiotherapeutin mit den Kindern und den Lehrern hausintern zusammen.

Der Umgang mit konkretem Material ermöglicht durch das sprachliche Vorbild der Lehrerinnen und unterschiedlich entwickelter Kinder einen Aufbau oder eine Erweiterung der Sprachkompetenz. Unser Ziel ist es, den Kindern über das Hören die Lautsprache zu vermitteln. In offenen Lernformen müssen Kinder ihre Wünsche formulieren, Absprachen treffen und mit anderen Kindern und Erwachsenen kommunizieren.

Dies können sie auch in den Pausen, in ihren Hortgruppen, während eines Ausflugs oder einer Projektwoche üben, wo sie mit hörenden Kindern spielen oder arbeiten.

Bei Wochenenderzählungen und Unterrichtsgesprächen in der Gruppe werden die Äußerungen der Kinder aufgeschrieben. Sie erhalten ein korrekatives Feedback und die richtigen Satzformen als gesprochenes und geschriebenes Vorbild.

Diese Form der Visualisierung des Gesprochenen ist ein wichtiges Merkmal der schwerhörigen-spezifischen Gestaltung des Unterrichts.

Die spezielle hörgeschädigten-spezifische Förderung wird im Hör-Sprech-Unterricht fortgesetzt: neben Hörübungen, welche die optimale Nutzung des Restgehörs und der auditiven Aufmerksamkeit schulen, fördern spezielle Spiele die kompensatorische Nutzung der anderen Sinneskanäle. Darüber hinaus hilft den Schülern die Auseinandersetzung mit hörgeschädigten-spezifischen Themen und das Üben des richtigen Verhaltens in schwierigen Situationen (Hörtaktik) eine selbstbewusste Persönlichkeit als Mensch mit Hörschädigung zu entwickeln.

Als Hilfsmittel für eine barrierefreie und entspannte Kommunikation benötigen einige Kinder mit einer hochgradigen Schwerhörigkeit Zugang zu visuellen Kommunikationsmitteln, wie z.B. lautsprachbegleitenden Gebärden. Grundlegende Fähigkeiten können sie in der Arbeitsgemeinschaft „Gebärdensprache“ erwerben.

Für die jüngeren Kinder (1. und 2. Klasse) wird in der Hör- und Sprecherziehung ein multisensorisches Angebot gemacht: Musik, Rhythmus und Bewegung legen die Grundlagen für diese Arbeit.

Im Rahmen von Projekten, Ausflügen, Erkundungen im nahegelegenen Wald und sachkundlichen Themen werden durch die Schaffung konkreter Lernsituationen neue Sprachkompetenzen, Wortschatzerweiterungen und Umwelterfahrungen angebahnt. Dies wird in Fotos, Büchern, Lerntagebüchern und selbst gefertigten Mappen dokumentiert.

Im Sportunterricht wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Schulung der Koordination, des Gleichgewichts und der Motorik gelegt, vielfältige Psychomotorik -Materialien werden eingesetzt.

Da die Entwicklungsvoraussetzungen und die Förderbedürfnisse der Kinder sehr unterschiedlich sind, werden offene Lernformen wie Freiarbeit eingesetzt, um jedem Kind die angemessene individuelle Förderung zukommen zu lassen.

Um den Kindern eine sichere Bindung an eine Bezugsperson und ihre Lerngruppe zu ermöglichen, werden sie nach Möglichkeit in den ersten drei Schuljahren von der gleichen Klassenlehrerin begleitet.

Ihre Entwicklungsschritte und Lernerfolge werden am Elternsprechtag am Ende des ersten Halbjahres besprochen und in einer verbalen Beurteilung am Ende des Schuljahres beschrieben.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu unterstützen, möglichst selbstständig ihre Lernvorhaben zu gestalten und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

2.2.2 Der Unterricht in den Klassen 4 bis 6

In der vierten Klasse sollen alle Grundfertigkeiten gefestigt werden. In Mathematik liegt der Schwerpunkt auf dem Beherrschen der vier Grundrechenarten. Im Deutschunterricht werden die Lese- und Schreibfähigkeiten durch das Lesen vereinfachter Sachtexte und das Verfassen eigener Texte gefestigt, um dem Fachunterricht in der 5. Klasse folgen zu können.

Im Unterricht der Naturwissenschaften wird insbesondere die Fachsprache durch Visualisierungen (Abbildungen, Symbole etc.) verstärkt oder gefestigt, Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, z. B. bei der Durchführung von Versuchen, wird gestärkt und gefördert, vielfältige Methoden und Sozialformen kommen hierbei zur Anwendung.

Im Deutschunterricht findet anknüpfend an die Lernvoraussetzungen ein gezielter Grammatikaufbau und Begriffsbildung unter Einbeziehung von Sprachmustern statt.

Die Hörschädigung ist eine unsichtbare Behinderung. Im Alltag müssen Hörgeschädigte vielfältige Kommunikationssituationen in ihrem Sinne moderieren können. Sie müssen sich gegenüber ihren Mitmenschen „outen“ und die eigenen Kommunikationsbedürfnisse äußern. Dabei spüren die Schüler immer wieder ihre eigenen Grenzen und sie müssen lernen, mit diesen Herausforderungen und Rückschlägen umzugehen. Im Rahmen des Fachs Hör- Sprech-Unterricht erhalten sie besonders in den Klassenstufen 4 bis 6 die Möglichkeit, den Umgang mit der eigenen Behinderung zu üben. Die Schüler erhalten vielfältige inhaltliche Angebote, wie z.B. Informationen über die medizinischen, psychischen oder sozialen Auswirkungen der Hörschädigung, über technische Hilfsmittel, das Schwerbehindertenrecht usw., die es ihnen ermöglichen, sich mit der Hörschädigung auseinanderzusetzen, diese positiv in ihr Selbstbild zu integrieren und mit ihr ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben zu gestalten.

Der Unterricht wird in allen Fächern ausgehend von den individuellen sprachlichen Fähigkeiten der einzelnen Schüler hörgeschädigten-spezifisch gestaltet. Bei der Förderung werden alle Sinne einbezogen. In den einzelnen Fächern werden zahlreiche Anschauungsmaterialien verwendet, um sprachliche Kompetenzen zu erweitern und den Zugang zu einem umfangreichen Umweltwissen zu ermöglichen.

Die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Kinder sind selbstverständlicher Teil des Unterrichts.

Bei einigen Schülern zeigt sich im Laufe der Schuljahre, dass sie nicht nur Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Hören“ haben, sondern dass sie Schwierigkeiten haben, altersentsprechend und mit ausreichendem Erfolg elementare Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben. Sie benötigen spezielle Förderangebote, um Zugang zu Wissen zu erhalten und dieses auch abrufen zu können. Die Diagnostik für den Förderschwerpunkt „Lernen“ kann hausintern durchgeführt werden. Schüler, die diesen Förderschwerpunkt zuerkannt bekommen, können dann auf ihren individuellen Niveaustufen in den Klassen gefördert werden und die Klassenarbeiten werden dementsprechend angepasst und bewertet.

2.2.3 Elternarbeit

Ziel unserer Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schüler. Es finden regelmäßig Elternabende und Gespräche am Elternsprechtag statt. Um den Kontakt zu den Elternhäusern herzustellen und zu verbessern, führen viele Kollegen regelmäßige Elterngespräche am Telefon und in der Schule durch oder verabreden Hausbesuche.